

## BLICKPUNKT

## Hinterland

**WILLISAU** Irma Schwegler als Stadtratskandidatin nominiert

Die SP hat an ihrer Parteiversammlung die 56-jährige Willisauerin zur Stadtratskandidatin bestimmt. Die Wahlen finden am 1. Mai 2016 statt.

SEITE 8

**WILLISAU** Musik, Tanz und Gesang bereiteten heitere Stunden

Am Samstag luden die «Trachtelüt Willisau» zum Trachtenkonzert. Die verschiedenen Gruppen präsentierten ein facettenreiches Programm.

SEITE 9

**WAUWIL** Alter Ware neues Leben einhauchen

Nicht benutzte Gegenstände schenken statt wegwerfen – so lautet das Konzept der Givebox. In Wauwil ist am Samstag eine solche feierlich eröffnet worden.

SEITE 12



Schülerinnen und Schüler zügeln Mobiliar vom Stadtschulhaus ins eigene Schulgebäude (1971). Foto zvg



Alois Häfliger, Rektor der Kantonsschule Willisau von 1970 bis 1992. Foto zvg

## Ein Wegbegleiter der Kantonsschule Willisau

**WILLISAU** Von der Mittelschule zur Kantonsschule Willisau: Alois Häfliger, ehemaliger Rektor, erinnert sich.

von Anita Bieri und Peter Unternährer

«Das waren noch Zeiten damals!»: Dieser Ausdruck, zusammen mit einem verschmitzten Lächeln und funkelnden Augen, prägt das Gespräch mit Alois Häfliger, der von 1970 bis 1992 Rektor der Kantonsschule Willisau war. Man spürt aus dem Gespräch mit ihm heraus, dass er seine Aufgaben mit Leib und Seele wahrgenommen hat. Ab 1955 war Häfliger als Lehrer in Willisau tätig, bevor er 1970 Schulleiter wurde.

Am Tag nach seiner Wahl rief ihn der damalige Erziehungsdirektor Hans Rogger an und teilte ihm mit, er dürfe sich nicht Rektor nennen. Ohne Doktorat sei diese Bezeichnung für diesen Schultyp nicht zulässig. Alois Häfliger nahm es gelassen. Er war sowieso am Schreiben seiner Doktorarbeit und sagt: «Bei den Leuten war ich aber natürlich der Rektor.» Eine pragmatische Lösung, mit der alle Seiten leben konnten. Offiziell zum Rektor ernannt wurde er erst 1973, nachdem er doktoriert hatte.

### Schulisch Begabte besonders fördern?

In seinen fast 40 Jahren an der Mittelschule Willisau hat Alois Häfliger vieles erlebt. Es war eine Zeit voller Umbrüche und Neuerungen. Bis 1954 war das Gymnasium noch keine separate Schule. Vielmehr gehörten Gymnasium, Sekundar- und Realstufe zusammen. Der gymnasiale Klassenzug, mit dem man schulisch Begabte aus der Region besonders fördern wollte, spielte lange Zeit eine untergeordnete Rolle.

Das änderte sich in den Fünfzigerjahren, als der Ruf nach einer «Weckung von Bildungsreserven auf dem Land» lauter wurde. Auf das Schuljahr 1954/55 wurde schliesslich die Mittelschule von der Sekundarstufe Willisau-Stadt getrennt.

### Lehreralltag in den Fünfziger- und Sechzigerjahren

Als Amtsjüngster musste Alois Häfliger zu Beginn seiner Lehrerkarriere das unterrichten, was die anderen nicht wollten. Lachend erzählt er, wie die Stundenplanung verlief: «Da kam der Rektor Dilger zu mir und sagte: «Häfliger, Sie haben bis jetzt 30 Stunden. Dazu kommen jetzt noch zwei Stunden Arithmetik, zwei Stunden Buchhaltung, zwei Stunden Stenographie und zwei Stunden Kalligraphie.» Ich habe nicht gewagt mich zu wehren, ich war ja froh, eine Stelle zu haben! Hie und da treffe ich noch Leute, die sagen, sie hätten bei mir Kalligraphie-Unterricht gehabt.» Die zusätzlichen acht Lektionen pro Woche, stellt Häfliger klar, seien ohne Bezahlung gewesen. Das habe sich damals von selbst verstanden.

Allgemein war die Bezahlung für die Lehrer eher schlecht als recht. In den Fünfzigerjahren war der Lohn an den Mittelschulen des Kantons noch nicht überall gleich. Häfliger erinnert sich, wie die Lehrer für gleiche Rechte kämpften. «1969 hatten wir eine Versammlung im Restaurant Schlüssel in Willisau; am nächsten Tag erschien im «Vaterland» ein viel beachteter Artikel mit dem Titel «Die Mittelschullehrer auf der Landschaft wehren sich». Wir wollten denselben Lohn wie unsere Kollegen in Luzern.» Und wieder lacht Alois Häfliger und beschreibt, wie der Erziehungsrat damals die Lehrer zuerst damit zu vertrösten versuchte, dass erfahrenen Lehrkräften der Titel eines Professors verliehen wurde. Aber auch hier zeigte sich der Unterschied zwischen dem ländlichen Kantonsgebiet und der Stadt: «Wir haben erst im Nachhinein erfahren, dass dieser Titel auf der Landschaft mit 500 Franken mehr Lohn dotiert war, in der Stadt aber mit 1000 Franken.» Faktisch kam die Angleichung der Besoldung für die Mittelschullehrer erst 1970.

Die Schule in Luzern war überhaupt lange die einzige, die sich «Kantonsschule» nennen durfte und wo man mit der Matura abschliessen konnte. An den übrigen Mittelschulen wurden Schülerinnen und Schüler in der Regel nur bis zum 10. Schuljahr unterrichtet. Als ab 1969 in Sursee Klassenzüge bis

zur Matura geführt wurden, vertröstete man die Willisauer Schule, die per Dekret ebenfalls als Maturitätsschule vorgesehen war, mit einem möglichen Ausbau zu späterer Zeit. 1971 wurde die Bezeichnung «Kantonsschule» für sämtliche Luzerner Gymnasien eingeführt. Im gleichen Jahr erhielt die Kantonsschule Willisau ihren eigenen Bau auf dem Schlossfeld und zog aus dem Stadtschulhaus aus. Eine der ersten grossen Herausforderungen für Alois Häfliger als Rektor.

### Ein Studentenheim für Willisau?

Auch ein Projekt, das seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Willisau diskutiert wurde, erinnert sich Alois Häfliger, nämlich an die Errichtung eines Studenten- und Lehrlingsheims. 1965 gründete man eigens eine Stiftung zu diesem Zweck und stellte Landreserven auf dem Schlossfeld bereit. Die Realisierung erübrigte sich schliesslich wegen der immer besseren Anbindung an den ÖV, der «Revolution der Verkehrsbetriebe», wie Häfliger es nennt. Die Art und Weise, wie das aus dem Wiederverkauf des Terrains gewonnene Stiftungsgeld als Startkapital für die heutige Regionalbibliothek «gerettet» werden konnte, bleibt ihm in bester Erinnerung. Die Stifter (darunter auch kirchliche Kreise) konnten im Rahmen eines geselligen Abends auf dem Menzberg davon überzeugt werden, das Geld unbürokratisch für die Bibliothek zu sprechen. «Das waren noch Zeiten damals!» Und wieder dieses Lachen, das ihm über die Lippen kommt, und wieder dieses Funkeln in den Augen.

### Die Rektorenjahre von Alois Häfliger

Die ersten Jahre als Rektor waren für Häfliger eine strenge, aber zugleich schöne Zeit. «Ich war alleine Rektor, hatte keinen Stellvertreter und zu Beginn nur eine Halbtags-Sekretärin. Daneben war ich noch Schulinspektor. Wenn ich das heute so überdenke, frage ich mich, wie das überhaupt möglich war.» Das Schulinspektor-Amt diente dem umtriebigen Häfliger auch als Werbepattform für seine Schule. Hier bekam er Gelegenheit, sich und die «Kan-

ti» bei den Schülerinnen und Schülern bekannt zu machen. Bis in die frühen Achtzigerjahre blieben die Schülerzahlen aber konstant. Erst zu Ende dieser Dekade stiegen sie markant an. Damit konnte 1986 auch die Handelsdiplomatschule nach Willisau geholt und der

Kantonsschule angegliedert werden. Einen grossen Sprung nach oben machten die Schülerzahlen ab 1995, als auch die Willisauer «Kanti» zur Maturaschule ausgebaut wurde. Das hat Alois Häfliger aber nicht mehr aktiv miterlebt. Er wurde 1992 pensioniert.

2015<sup>o</sup>  
1865 150 JAHRE  
KANTONSSCHULE  
WILLISAU

### «Kanti» feiert hohen Geburtstag

**WILLISAU** Die Kantonsschule Willisau feiert 2015 ihr 150-jähriges Bestehen. Der Startschuss fiel mit der Schulreise am 8. September, die als Sternwanderung die gesamte Schule auf den Napf und anschliessend auf die Badegg führte. Am nächsten Freitag (13. November) folgt die offizielle Geburtstagsfeier für geladene

Gäste. Zu den Gratulanten wird auch Regierungsrat Reto Wyss gehören. Am 17. April 2016 schliesslich öffnet die «Kanti» ihre Tore für einmal an einem Sonntag und lädt die Bevölkerung ein, gymnasiale Bildung hautnah zu erleben.

Weitere Informationen:  
[www.kswillisau.lu.ch](http://www.kswillisau.lu.ch)

